

4292 Betten

gibt es in den Mitgliedsheimen des Verbandes der Seniorenwohnheime Südtirols (VdS). 54 Trägerkörperschaften sind VdS-Mitglieder,

diese führen 78 Strukturen. 3600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Mitgliedsheimen des VdS beschäftigt.



„Die langen Wartelisten sind nur in den Griff zu bekommen, wenn Bozen und Meran im Bettenbau endlich auch ihre Hausaufgaben machen.“

Moritz Schwienbacher, Präsident Verband Seniorenwohnheime (VdS)



AUSZEICHNUNGEN

Ehrungen und Siegel

BOZEN. Bei der Generalversammlung wurden langjährige Präsidenten, Verwaltungsräte und Direktoren geehrt. Ein besonderes Dankeschön ging an: **Cristina Gianotti** (Vizepräsidentin der Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal), **Erich Schmuck** (Direktor der Stiftung Martinsheim Kastelruth), **Lorenz Waldner** (Verwaltungsratsmitglied des Martinsheims Mals), **Alexandra Pöder** (Verwaltungsratsmitglied des Seniorenheims Partschins).

Qualitätssiegel RQA

4 Südtiroler Seniorenwohnheime erhielten das Qualitätssiegel RQA Südtirol. Diese Strukturen boten nachweislich eine qualitativ hochwertige Dienstleistung, die bei der Versammlung mit der Zertifizierung QS RQA Südtirol ausgezeichnet wurde. Freuen durften sich das **Seniorenzentrum Völs am Schlern**, die **Altershilfe Tschöggberg Mölten**, die **Stiftung Altenheim St. Josef – Sand in Taufers** sowie die **Stiftung Seniorenwohnheim Lajen**. Das Qualitätssiegel RQA Südtirol ist für 3 Jahre gültig. Mehr als 40 Heime haben mittlerweile dieses Siegel.

Aufschrei der Seniorenwohnheime

GENERALVERSAMMLUNG: Appell an die Politik nach weiteren Betten – Wegen Notstand in Bozen und Meran steigt Druck auf Peripherie

BOZEN. Auf die Notwendigkeit, schnellstens weitere Betten zu schaffen, haben die Vertreter der Mitgliedsheime des Verbandes der Seniorenwohnheime (VdS) bei der jüngsten Generalversammlung hingewiesen. In Bozen und Meran fehlten bereits mehrere 100 Betten, die Folge sei eine vermehrte Bettennachfrage bei den peripheren Strukturen.

An der Versammlung nahmen neben Vertretern aller Mitgliedsheime auch Landesrätin Waltraud Deeg und andere Ehrengäste teil. Zentrale Themen der diesjährigen Vollversammlung waren die Vorstellung der Sozialbilanz 2018, die Ehrung langjähriger Präsidenten, Verwaltungsratsmitglieder und Direktoren der Mitgliedsheime sowie die Verleihung des Qualitätssiegels RQA (siehe eigene Meldung).

Die Versammlung bot eine gute Gelegenheit, Rückschau zu halten auf ein intensives und erfolgreiches Jahr 2018. Die Abschlussrechnung 2018 wurde genehmigt und die Sozialbilanz 2018 den Mitgliedsheimen vorgestellt. Dabei zeigte sich deutlich, dass in mehreren Bereichen noch erheblicher Handlungsbedarf besteht. So wurde ein Forderungs-



Übergabe des Qualitätssiegels RQA an die Stiftung Altenheim St. Josef, Sand in Taufers, durch Verbandsdirektor Oswald Mair (ganz links), Präsident Moritz Schwienbacher (2. von links) und VdS-Ausschussmitglied Beatrix Kaserer (3. von links).

katalog an die Politik besprochen, welcher 8 Punkte vorsieht – unter anderem die langfristige finanzielle Absicherung der Pflegesicherung und die Verabschiedung einer Resolution bezüglich Entscheidungshoheit über die Heimaufnahme. „Aufgrund der demografischen Entwicklung wird es notwendig sein, weitere Betten zu schaffen, was vor allem im städtischen Bereich noch nicht erfolgt ist“, heißt es in der Aussendung des VdS. In Bozen und Meran fehlten bereits jetzt mehrere 100 Betten, die Folge ist eine vermehrte Bettennachfrage bei den

peripheren Strukturen. „Die langen Wartelisten sind nur in den Griff zu bekommen, wenn Bozen und Meran im Bettenbau endlich auch ihre Hausaufgaben machen“, unterstrich VdS-Präsident Moritz Schwienbacher.

Der Ausschuss des VdS ist nun um ein Mitglied reicher: Lilliana Di Fede, Generaldirektorin des Betriebes für Sozialdienste Bozen (BSB), wird künftig die italienisch-sprachigen Heime im Verbandsausschuss vertreten.

Im Zuge der Generalversammlung wurde auch die Verbandstätigkeit des laufenden Jahres vor-

gestellt. Es gibt noch einige offene Punkte, um die Zukunft der Seniorenwohnheime und somit die Begleitung und Betreuung der Heimbewohner weiterhin zu sichern und die Qualität der Dienstleistungen zu verbessern. So sind eine Reihe von Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitarbeiter der Seniorenwohnheime geplant, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und die Erstellung des Entwicklungsplanes „Seniorenbetreuung 2030“. Um die definierten Zielsetzungen umzusetzen, sei eine gute Zusammenarbeit zwischen dem

VdS und den politischen Entscheidungsträgern sowie den Systempartnern im Netzwerk unabdingbar. „Ein Verband wie der VdS lebt für und von seinen Mitgliedern. Dabei sind wir das Sprachrohr der Heime gegenüber der Politik und der breiten Öffentlichkeit, und wir werden uns auch in Zukunft bemühen, uns für die Belange der älteren, pflegebedürftigen Mitbürger einzusetzen und diese zu vertreten“, so Schwienbacher. © Alle Rechte vorbehalten

BILDER auf abo.dolomiten.it